

Postwachstumsökonomie

Der Weg in die Zukunft

Naturschutztage am Bodensee

Radolfzell, 3. Januar 2015

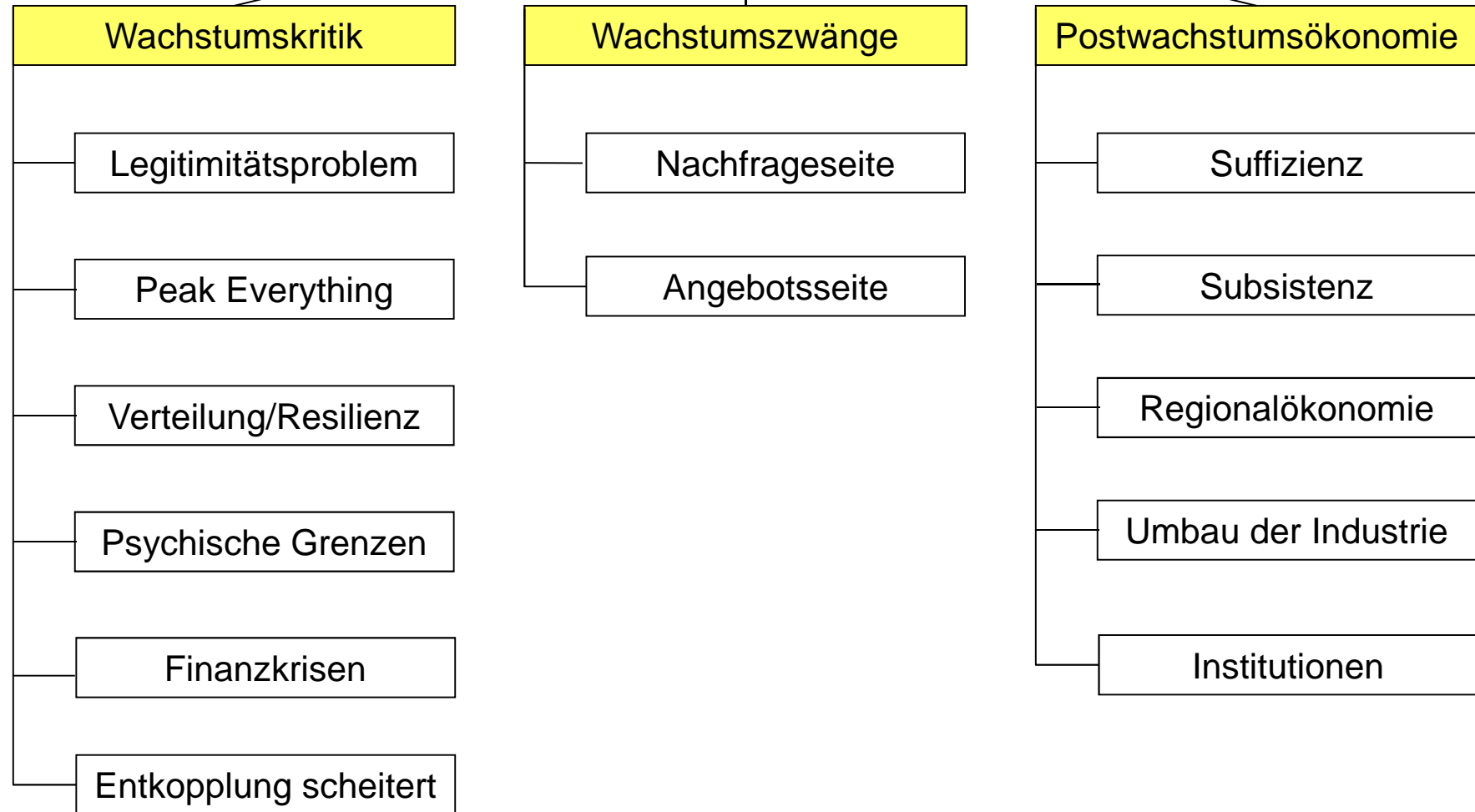
Niko Paech

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

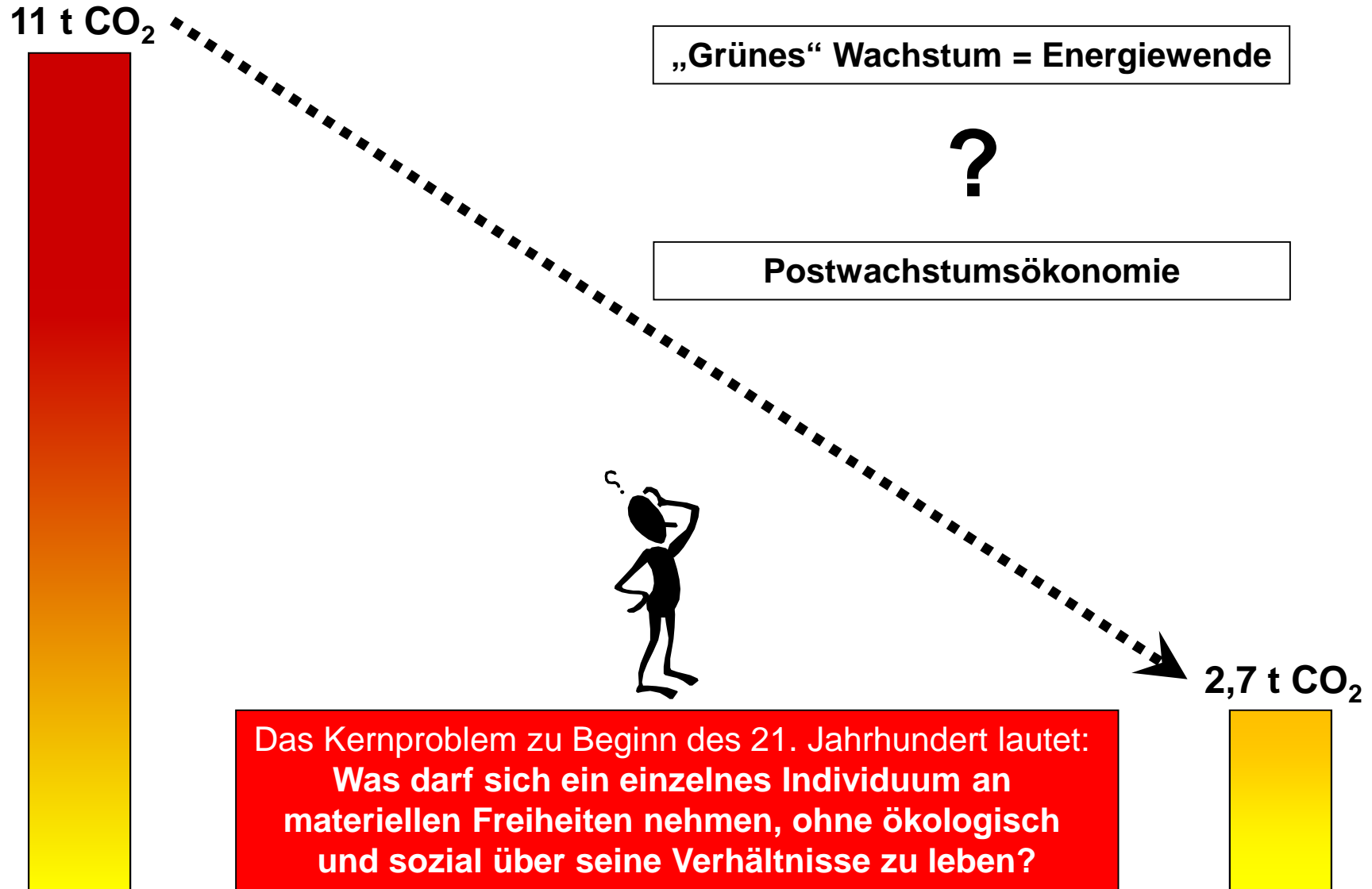


Die Frage, ob eine Fortsetzung des Wachstumsregimes mit lediglich ökologisch verbesserten Mitteln oder eine Postwachstumsökonomie die „richtige“ Alternative sei, führt zu einer Gespensterdebatte – so als bestünde tatsächlich noch eine Wahl.

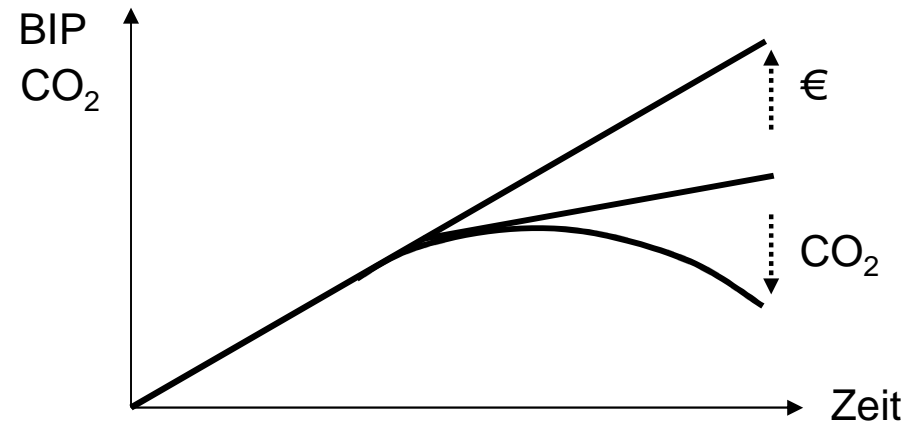
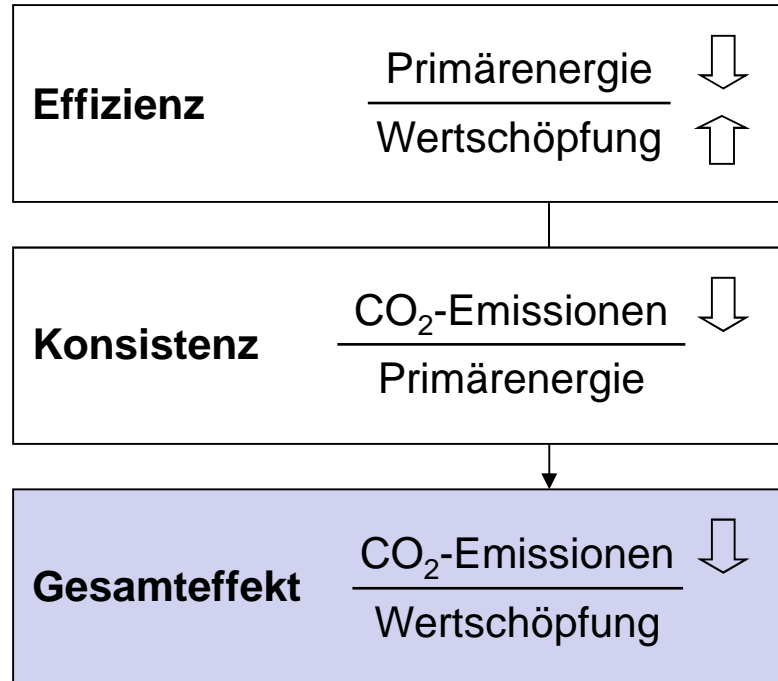
Postwachstumsökonomik



Klimaschutz als Beispiel für die Relevanz ökologischer Grenzen



Beispiel Klimaschutz: Woran scheitert „grünes“ Wachstum?



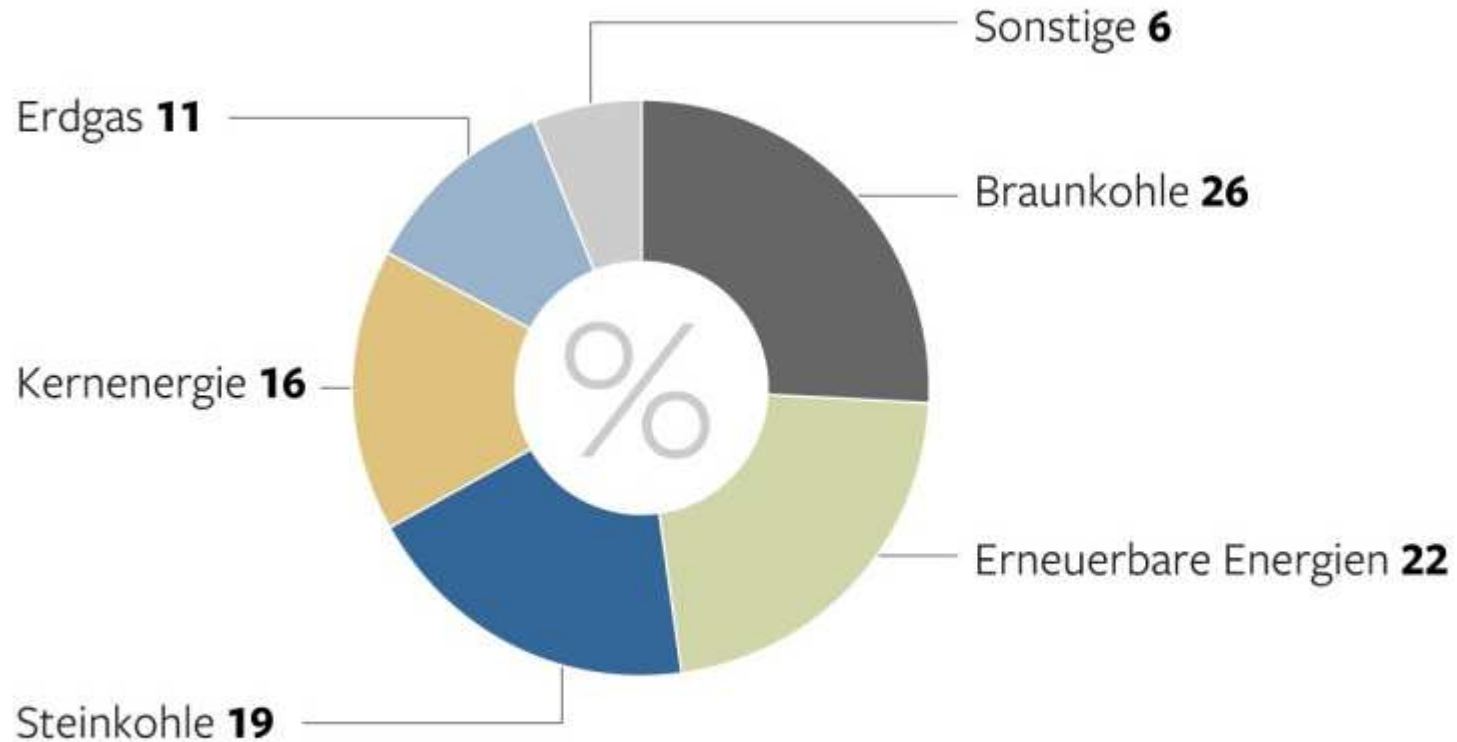
Problem 1: Maßlose Überschätzung technologischer Möglichkeiten

Problem 2: Vernachlässigung des „ökologischen Versteckspiels“

Problem 3: Systematische Unterschätzung der Rebound-Effekte

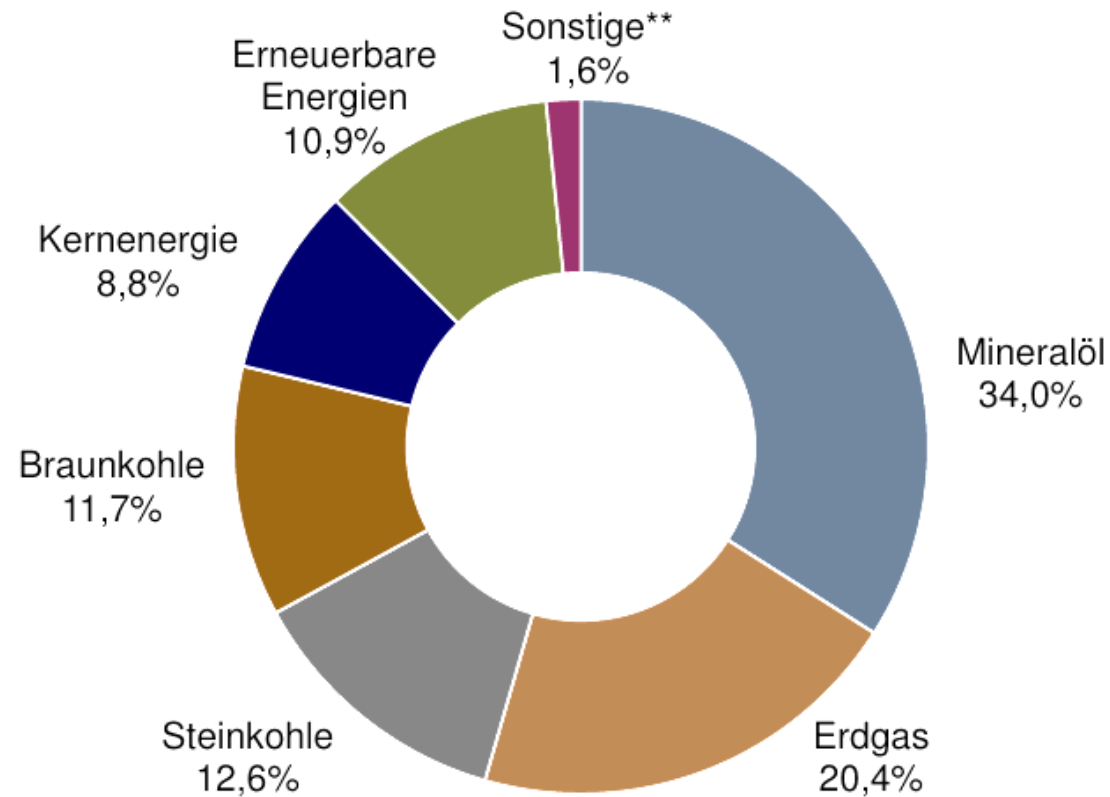
Energiewende als „grünes Wachstum“: Bruttostromerzeugung 2012

Anteile in Prozent



Quelle: AGEE, AGEb, Statistisches Bundesamt 2013

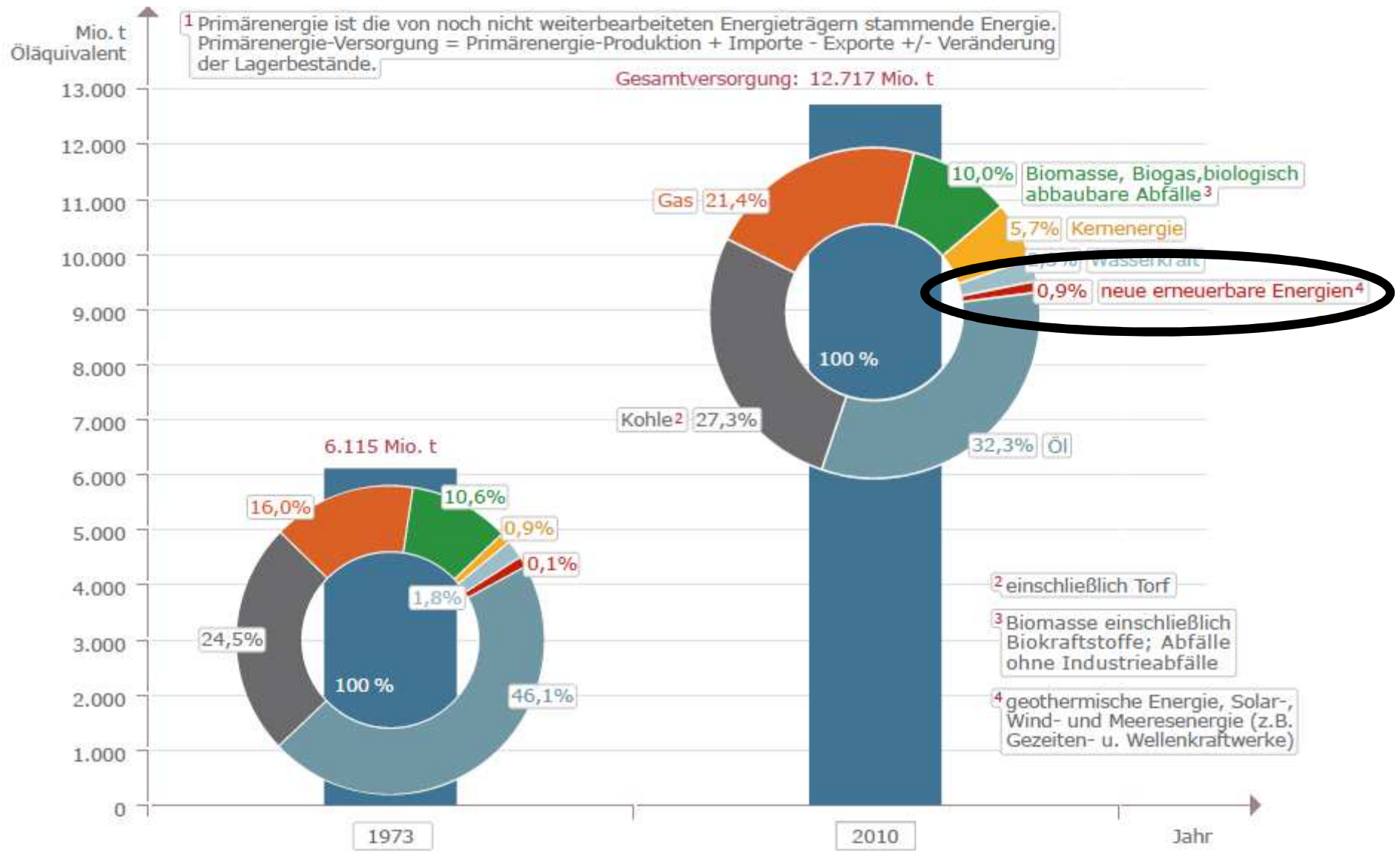
Energiewende als „grünes Wachstum“: Primärenergieverbrauch 2011



Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Stand 02/2012

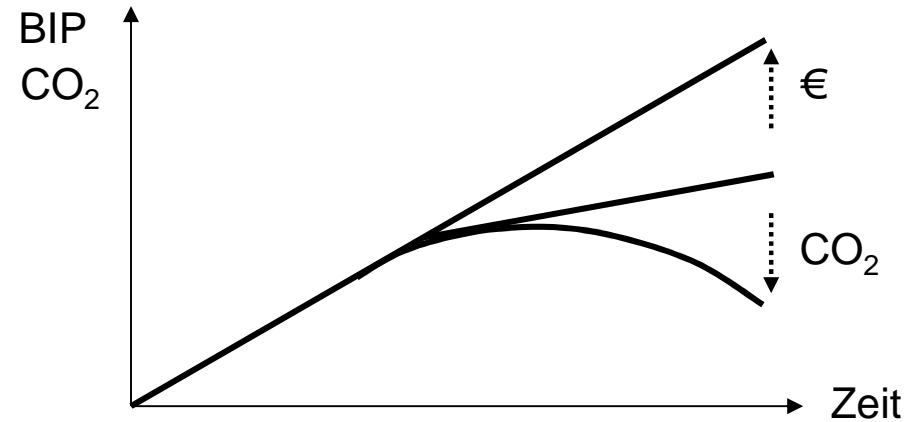
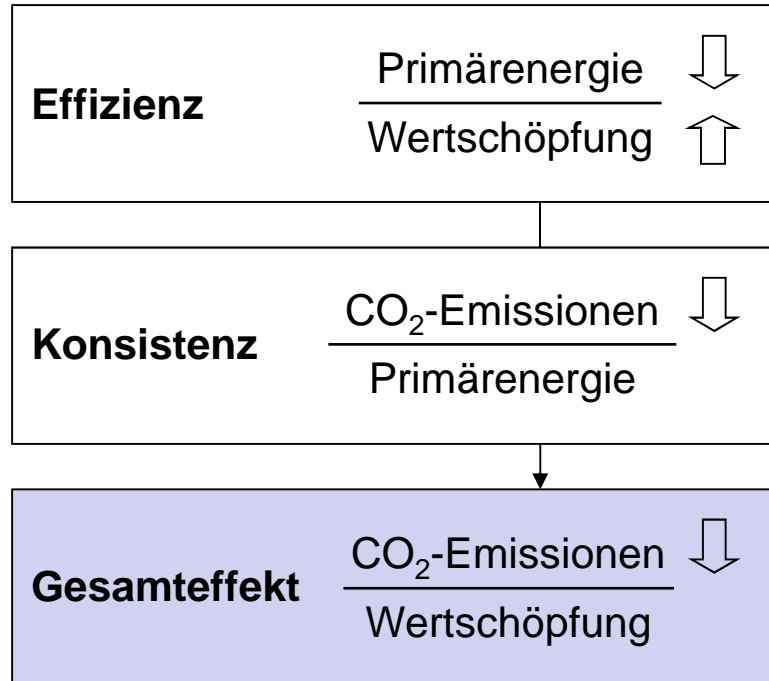
* vorläufig
** einschließlich Stromaustauschsaldo

Weltenergiemix: Grenzen des technischen Wandels



Quelle: International Energy Agency (IEA): Energy Statistics Division 09/2012, Key World Energy Statistics 2010, © OECD/IEA

Beispiel Klimaschutz: Woran scheitert „grünes“ Wachstum?



Problem 1: Maßlose Überschätzung technologischer Möglichkeiten

Problem 2: Vernachlässigung des „ökologischen Versteckspiels“

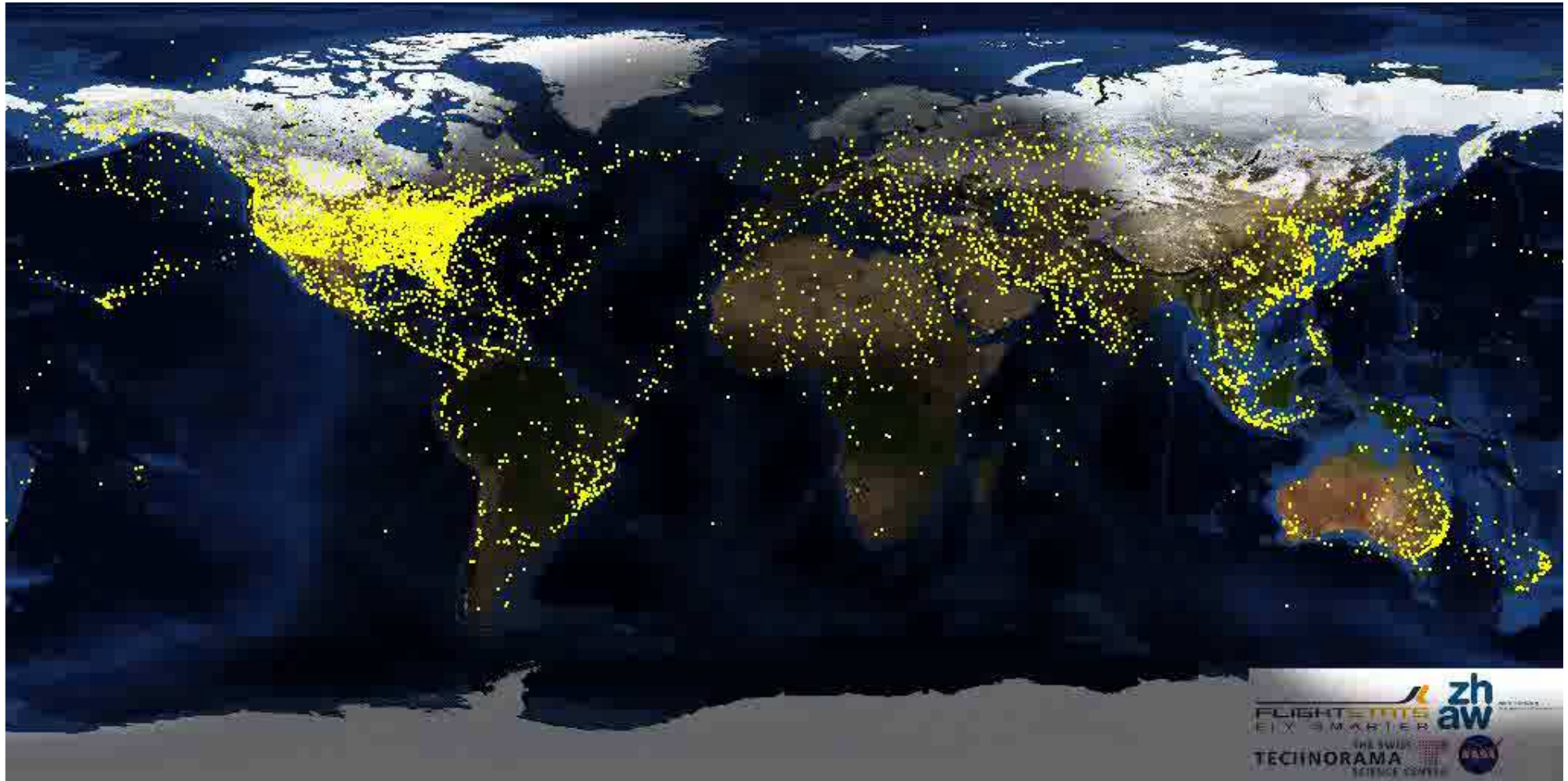
Problem 3: Systematische Unterschätzung der Rebound-Effekte

Symbolische Kompensation durch „nachhaltige“ Einzelhandlungen



Nachhaltigkeit ist keine Frage der Technik, sondern der Sesshaftigkeit

Weltweiter Flugverkehr, 24 Stunden im Zeitraffer

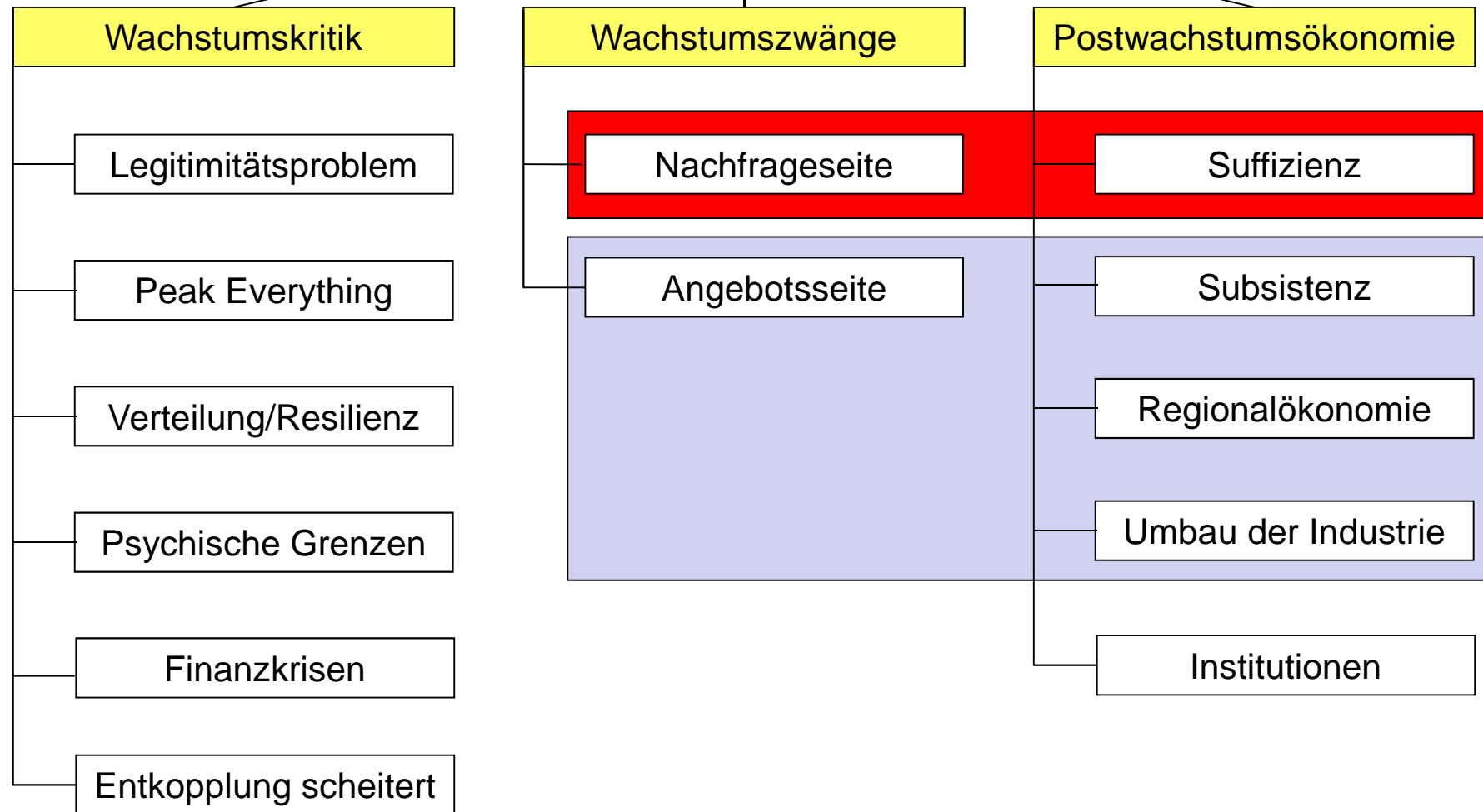


Frankfurt – New York: ca. 4,25 t CO₂; Deutschland – Neuseeland: ca. 14,5 t CO₂
pro Kopf

Woran scheitert „grünes“ Wachstum im Fall der Energiewende?

- Für viele Energieverbräuche existieren keine technischen Lösungen!
- Beschränkung auf Elektrizität – völlig außer Acht gelassen werden:
 - Flugreisen, PKW-, LKW- und Schiffsverkehr
 - Heizenergie
 - Fossile Rohstoffe in der industriellen Landwirtschaft
 - Energieverbräuche in der Güterherstellung
- Überschätzung der Technik: Probleme der Volatilität (Wind, Sonne) sind absehbar ungelöst, insbesondere die Speicherung von Elektrizität.
- Naturschutz spielt praktisch keine Rolle ⇒ Problemverlagerung
- Die Energiewende steht unter dem Vorbehalt, Mobilitäts- und Konsumgewohnheiten zu erhalten ⇒ Wohlstandsschutz geht vor Klimaschutz
- Negative Strompreise durch Überangebot ⇒ Gaskraftwerke werden verdrängt
- Moralische Pathologie: Ist es verantwortbar, den Fortbestand der Gesellschaft von einem Fortschritt abhängig zu machen, der noch nicht existiert, dessen Eintreten unbeweisbar ist und von dessen Nebenfolgen nicht gewusst werden kann, ob sie mehr Probleme erzeugen als sie zu lösen imstande sind?

Postwachstumsökonomik



Suffizienzlogiken

Verantwortung

Entkopplung scheitert
⇒ Einhaltung ökologischer
Grenzen durch
Reduktionsleistungen

Zeitliche, physische und
räumliche Entgrenzung
individueller Ansprüche
⇒ Lebensstile einbetten

Was darf sich ein Individuum an
materiellen Freiheiten nehmen,
ohne sozial und ökologisch über
seine Verhältnisse zu leben?

Selbstschutz

Ökonomische Resilienz

Psychologische Resilienz

Lebenskunst könnte heißen,
jenen Ballast abzuwerfen, der
zur Überforderung und somit
dem Glück abträglich wird.

⇒ Suffizienz heißt, sich auf das zu beschränken, was erstens verantwortet
und zweitens bewältigt werden kann.

Postwachstumsökonomik

Wachstumskritik

- Legitimitätsproblem
- Peak Everything
- Verteilung/Resilienz
- Psychische Grenzen
- Finanzkrisen
- Entkopplung scheitert

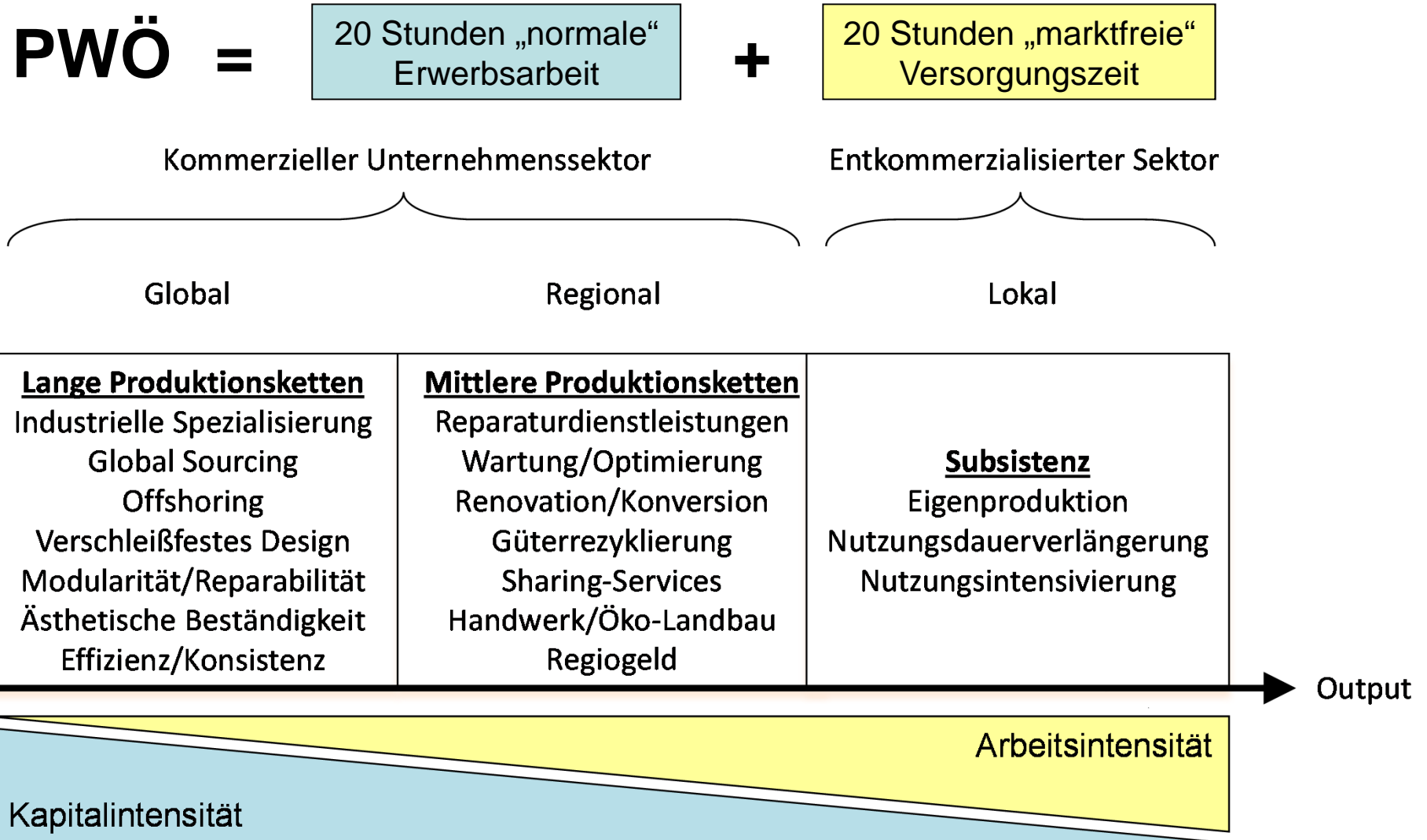
Wachstumswänge

- Nachfrageseite
- Angebotsseite

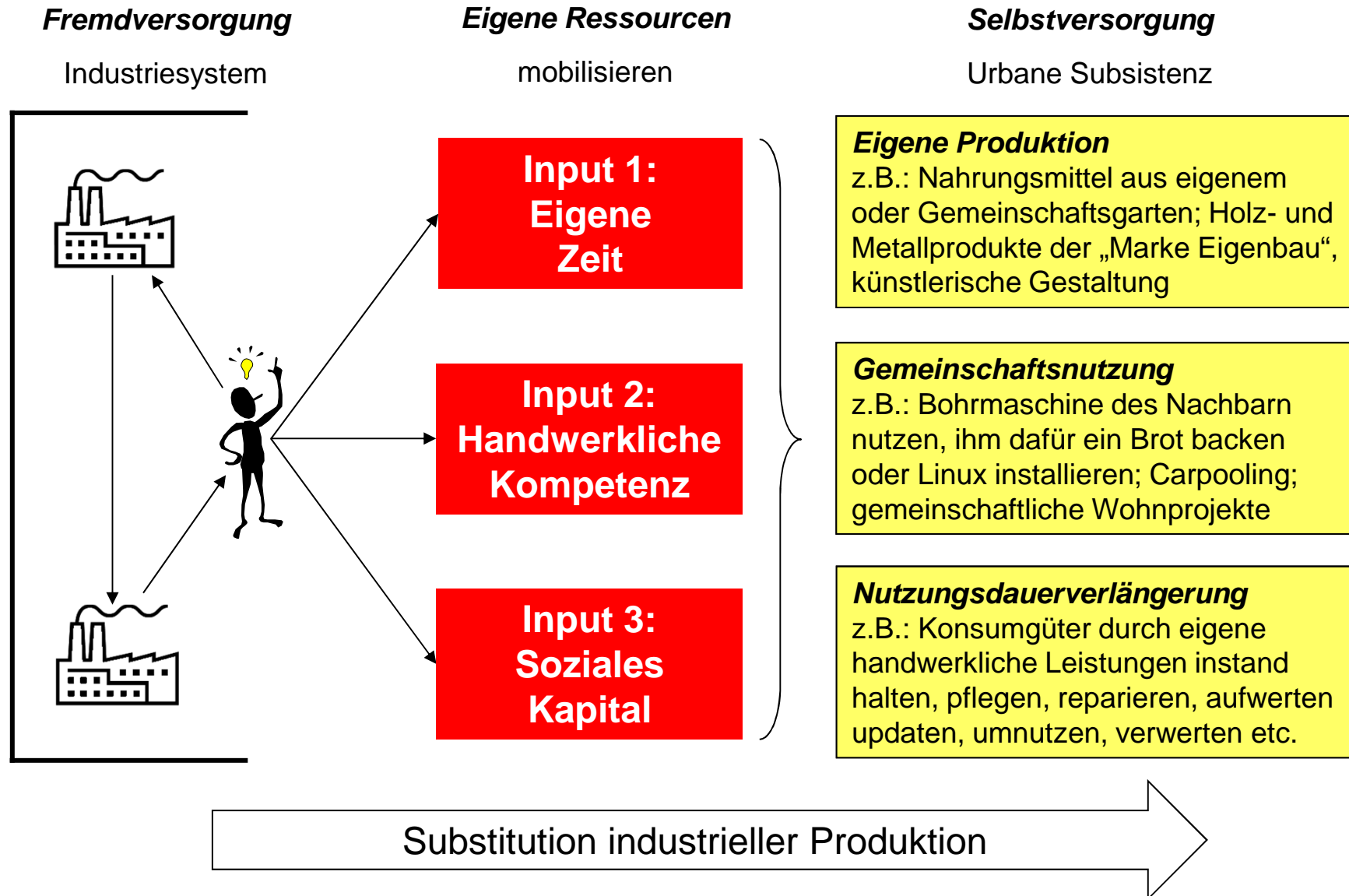
Postwachstumsökonomie

- Suffizienz
- Subsistenz
- Regionalökonomie
- Umbau der Industrie
- Institutionen

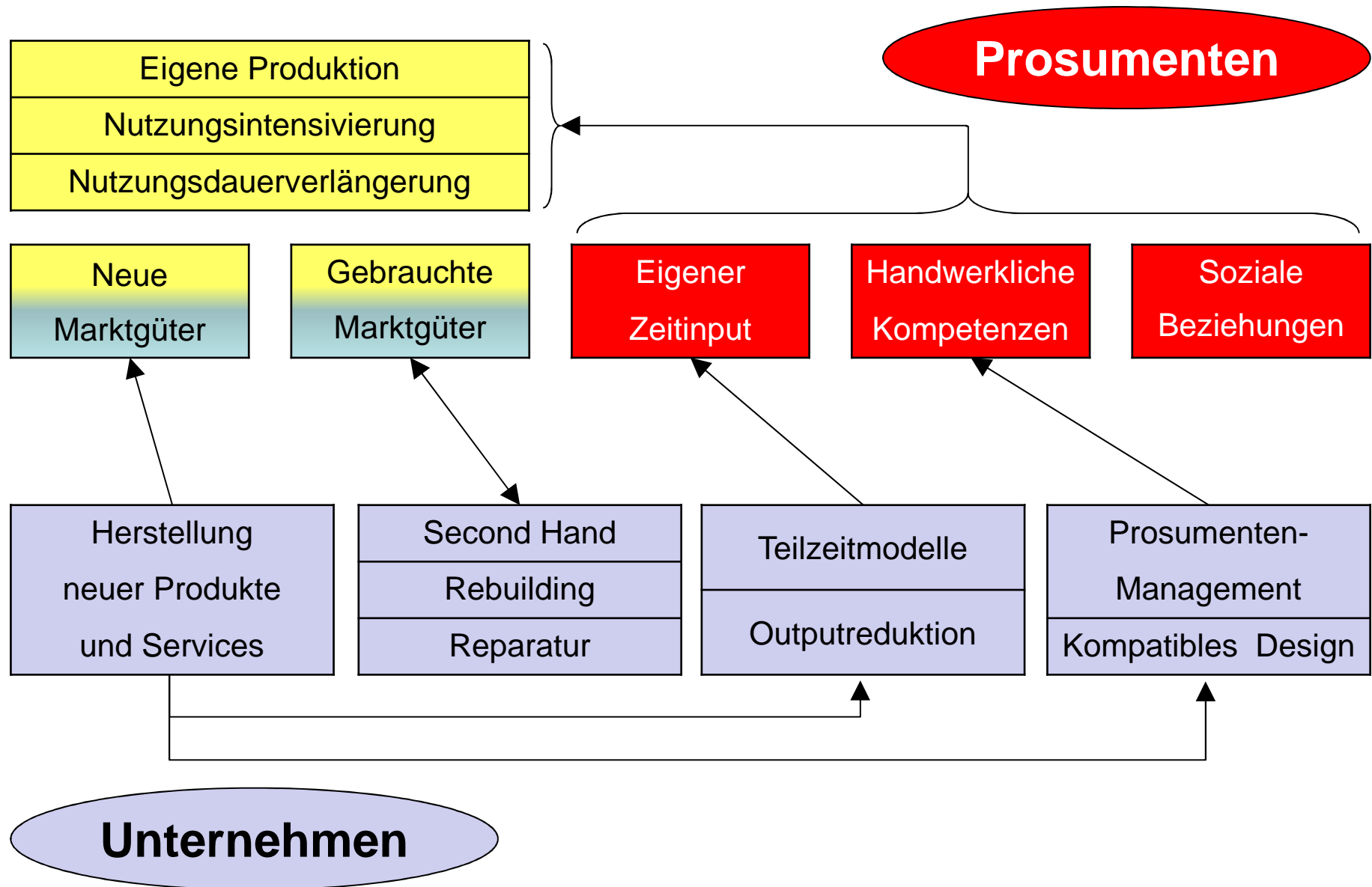
Postwachstumsökonomie: De-Industrialisierung und Sesshaftigkeit



Moderne Selbstversorgung: Die Zukunft gehört den Prosumenten



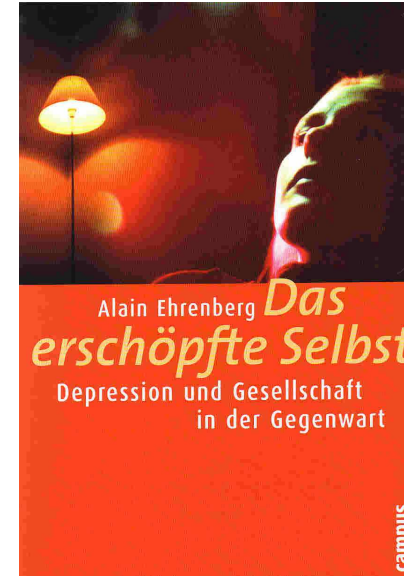
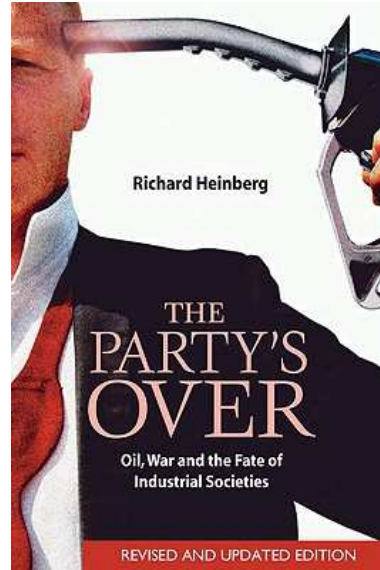
Interaktion zwischen Prosumenten und Unternehmen



Transformation I: Elemente einer Postwachstumspolitik

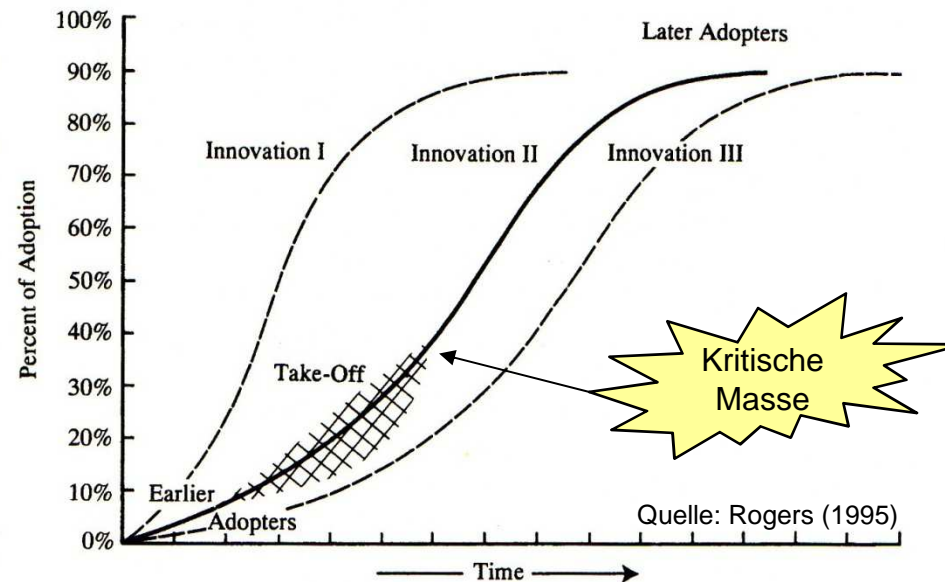
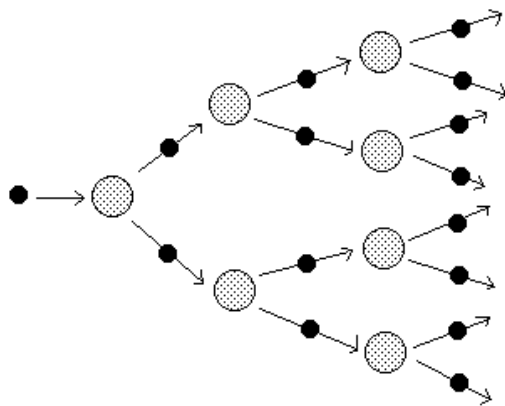
- Lebensstile entrümpeln: Mobilität, Nahrung, Konsumgüter, Gebäude
- Neue Balance zwischen Selbst- und Fremdversorgung: Transition Towns, Gemeinschaftsgärten, Tauschringe, Verschenkmärkte, Nachbarschaftshilfe, Direkt- bzw. Regionalvermarktung, Regionalwährungen, 100%-EE-Regionen, Reaktivierung handwerklicher Fähigkeiten etc.
- Industrie: Stoffliche Nullsummenspiele; Proumentenmanagement; geplante Obsoleszenz unterbinden
- Arbeitszeitumverteilung
- Bildungssystem: Kompetenzen, die zur urbanen Subsistenz befähigen
- Subventionsabbau
- Werbung einschränken
- „DSSK“-Ausstiegsprogramm: Atom-, Braun- und Steinkohlekraftwerke
- Flächenmoratorium, Rückbauprogramme: Autobahnen, Flughäfen, Parkplätze, Industrieflächen entsiegeln, begrünen oder für EE-Anlagen nutzen
- Geld- und Bodenreform, 100%-Money bzw. Vollgeld, Regionalwährungen, Tobin Tax, Reform von Unternehmensverfassungen, Vermögenssteuern
- Messkonzept: Blickwende von der Objekt- zur Subjektorientierung; CO₂-Kennzeichnung von Produkten und Einführung; individuelle Öko- oder CO₂-Bilanzen

Transformation II: Kollaps



Transformation III: Diffusion postwachstumstauglicher Praktiken

- Diffusionsforschung: Wie verbreiten sich neue Lösungen innerhalb sozialer Systeme?
- Individuen treffen Übernahmeentscheidungen nicht isoliert, sondern abhängig davon,
 - wie viele und welche anderen Adopter innerhalb des sozialen Bezugssystems (Diffusionssystem) bereits eine Übernahmeentscheidung getätigt haben und
 - mit welchen Sinnzuweisungen die Übernahme („Adoption“) der betreffenden Innovation innerhalb des Systems versehen ist.
- Soziale Dynamik



Literatur I

- Barnes, P. (2001): Who owns the sky? Our common assets and the future of capitalism, Washington et al.
- Barnes, P. (2008): Kapitalismus 3.0: Ein Leitfaden zur Wiederaneignung der Gemeinschaftsgüter
- Bello, W. (2005): De-Globalisierung. Widerstand gegen die neue Weltordnung, Hamburg.
- Binswanger, H. C. (2006): Die Wachstumsspirale – Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses Marburg.
- Binswanger, H. C. (2009): Vorwärts zur Mäßigung – Perspektiven einer nachhaltigen Wirtschaft Hamburg.
- Dahm, D./Scherhorn, G. (2008): Urbane Subsistenz – Die zweiten Quelle des Wohlstands, München.
- Daly, H. (1999): Wirtschaft jenseits von Wachstum, Salzburg/München.
- Diefenbacher, H. (2001): Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Darmstadt.
- Ehrenberg, A. (2004): Das erschöpfte Selbst, Frankfurt a.M.
- Fisher, I. (1935): 100%-Money, New York.
- Georgescu-Roegen, N. (1971): The Entropy Law and the Economic Process, Cambridge/London.
- Gorz, A. (1998): Jenseits der Erwerbsarbeit, in: Politische Ökologie, 54, 50-54.
- Gronemeyer, M. (1988): Die Macht der Bedürfnisse, Reinbek.
- Heinberg, R. (2007): Peak Everything: Waking Up to the Century of Declines, Gabriola Island.
- Hirsch, F. (1980): Die sozialen Grenzen des Wachstums, Reinbek.
- Hopkins, R. (2008): The Transition Handbook: From Oil Dependency to Local Resilience, London.
- Jackson, T. (2009): Prosperity without Growth: Economics for a Finite Planet, London.
- Kennedy, M./Lietaer, B. (2004): Regionalwährungen: Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand, München.
- Latouche, S. (2006): Le pari de la décroissance, Paris.
- Kohr, L. (1962): The Overdeveloped Nations, London.
- Layard, R. (2005): Die glückliche Gesellschaft, Frankfurt a. M.
- Mayer-Abich, H. G. (2001): Nachhaltigkeit – ein kulturelles, bisher aber chancenloses Wirtschaftsziel, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, 2/2, 291-310.
- Meyer-Renschhausen, E. (2004): Unter dem Müll der Acker: Community Gardens in New York City, Frankfurt a. M.
- Miegel, M. (2010): Exit – Wohlstand ohne Wachstum, Berlin.
- Myers, N./Kent, J. (2005): Die neuen Konsumenten in Entwicklungs- und Transformationsländern und der Einfluss ihres Wohlstands auf die Umwelt, in: Natur und Kultur, 6/1, 3-22.
- Paech, N. (2005): Nachhaltigkeit zwischen Dematerialisierung und Ökologisierung: Hat sich die Wachstumsfrage erledigt?, in: Natur und Kultur 6/1, 52-72.
- Paech, N. (2005a): Nachhaltiges Wirtschaften jenseits von Innovationsorientierung und Wachstum – Eine unternehmensbezogene Transformationstheorie, Marburg.
- Paech, N. (2006): Wachstumsneutralität durch stoffliche Nullsummenspiele, in: Ökologisches Wirtschaften 3, 30-33.
- Paech, N. (2007): Woher kommt der Wachstumszwang?, in: Gaia 16/4, 299-300.
- Paech, N. (2007a): Angst essen (ökologische) Seele auf, in: Lang, E./Busch-Lüty, C./Kopfmüller, J. (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit, München, 227-230.
- Paech, N. (2008): Innovationsstrategien auf Basis stofflicher Nullsummenspiele als Beitrag zur Corporate Social Responsibility, in: Müller, M./Schaltegger, S. (Hrsg.): Corporate Social Sustainability – Trend oder Modeerscheinung, München, 159-173.

Literatur II

- Paech, N. (2008a): Regionalwährungen als Bausteine einer Postwachstumsökonomie, in: Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ) 45/158-159, S. 10-19.
- Paech, N. (2009): Die Postwachstumsökonomie – ein Vademecum, in: Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ) 46/160-161, S. 28-31.
- Paech, N. (2009a): Wachstum light? Qualitatives Wachstum ist eine Utopie, in: Wissenschaft & Umwelt Interdisziplinär 13/2009, S. 84-93.
- Paech, N. (2009b): Nachhaltigkeitsinnovationen und die ungelöste Wachstumsfrage, in: Baumgartner, R. J./Biedermann, H./Zwainz, M. (Hrsg.): Öko-Effizienz – Konzepte, Anwendungen und Best Practices, München/Mering, S. 173-186.
- Paech, N. (2009c): Unternehmerische Nachhaltigkeit, Suffizienz und Zeitknappheit, in: Antoni-Komar, I./Beermann, M./Lautermann, C./Müller, J./Paech, N./Schattke, H./Schneidewind, U./Schulz, R. (Hrsg.): Neue Konzepte der Ökonomik. Unternehmen zwischen Nachhaltigkeit, Kultur und Ethik, Marburg, S. 61-83.
- Paech, N. (2010): Nach dem Wachstumsrausch: Eine zeitökonomische Theorie der Suffizienz, in: Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ) 47/166-167, 2010, S. 33-40.
- Paech, N. (2011): Perspektiven einer Postwachstumsökonomie: Fremdversorgung oder urbane Subsistenz, in: Müller, C. (Hrsg.): Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt, München, S. 88-103.
- Paech, N. (2012): Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie, Marburg.
- Paech, N./Paech, B. (2011): Suffizienz plus Subsistenz ergibt ökonomische Souveränität, in: Politische Ökologie 29/124, 54-60.
- Pallante, M. (2005): La decrescita felice. La qualità della vita non dipende dal PIL, Roma.
- Pfriem, R. (1992): Langsamer, weniger, besser, schöner: Von den Gesundheitsgefahren zum ökologischen Wohlstand, in: Eigenverlag Toplacher Gespräche (Hrsg.): Gesundheit und ökologischer Wohlstand, Toplach, 29-32.
- Pfriem, R. (1996): Unternehmenspolitik in sozialökologischen Perspektiven, Marburg.
- Princen, T. (2005): The Logic of Sufficiency, Cambridge.
- Raupach, M. R./Marland, G./Ciais, P./Quere, C. L./Canadell, G. C./Klepper, G./Field, C. B. (2007): Global and Regional Drivers of Accelerating CO₂ Emissions, in: Proceedings of The National Academy of Sciences of the USA, 104/24, S. 10288-10293.
- Sachs, W. (1993): Die vier E's. Merkposten für einen maß-vollen Wirtschaftsstil, in: Mayer, J. (Hrsg.): Strukturanpassung für den Norden – Modelle und Aktionspläne für eine global verträgliche Lebensweise in Deutschland, Loccum.
- Sachs, W. (2002): Nach uns die Zukunft, Frankfurt a.M.
- Scherhorn, G. (1994): Die Wachstumsillusion im Konsumverhalten, in: Binswanger, H. C./Flotow, P. v. (Hrsg.): Geld und Wachstum. Zur Philosophie und Praxis des Geldes, Stuttgart/Wien, 213-229.
- Scherhorn, G. (1998): Von der Kompensation zur Kompetenz, in: Politische Ökologie, 54, 26-29.
- Scherhorn, G./Reisch, L. A. (1999): Ich wär so gern ein Zeitmillionär, in: Politische Ökologie, 57/58, 52-56.
- Scherhorn, G./Winterfeld, U. v. (2000): Resozialisierung der Ökonomie, in: Politische Ökologie, 66/18, 8-73.
- Scherhorn, G. (2008): Nachhaltige Entwicklung: Die besondere Verantwortung des Finanzkapitals, Erkelenz.
- Schulze, G. (2003): Die Beste aller Welten, München/Wien.
- Sen, A. (1982): Poverty and Famines. An Assay on Entitlement and Deprivation, Oxford.
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (2005): Fair Future – Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit, München.
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (2008): Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt, Frankfurt.
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (2010): Zukunftsfähiges Hamburg, Hamburg/München.

Transformation zur Postwachstumsökonomie: Drei Drainagen

